



[Nr. 04] Klimaschutz in der Stadtplanung

Der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung wird heute eine wichtige Rolle bei der Begrenzung des künftigen Energie- und Wärmebedarfs sowie beim Ausbau klimafreundlicher erneuerbarer Energien zugemessen. In verschiedenen Handlungsfeldern hat die Stadtplanung ein weit reichendes Instrumentarium entwickelt und sich langjährige Planungspraxis und Erfahrungswissen erarbeitet, die über ein hohes Synergiepotenzial mit dem Klimaschutz verfügen. Hierzu gehören bspw. Maßnahmen zum Umbau und zur Erneuerung des Siedlungsbestandes, zur Steuerung der Siedlungsentwicklung oder auch zur Verbesserung des Lokalklimas und der Lufthygiene. Daneben sind in den letzten Jahren neue Aufgaben wie die Schaffung der räumlichen Voraussetzungen für erneuerbare Energien getreten. Diese Handlungsansätze sind geeignet, Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen bei der Wärmeversorgung, der Befriedigung von Mobilitätsbedürfnissen und der Stromproduktion zu reduzieren und diese Aufgabe umwelt- und klimagerecht zu gestalten.

Neben der Senkung des CO₂-Ausstoßes können vor allem Punkte wie Flächenversiegelung, Stadt der kurzen Wege, Innenentwicklung vor Außenentwicklung, Grünerhalt und optimieren des Umweltverbundes bei der Stadtplanung berücksichtigt werden.

[Zu beteiligende Akteure]



Planungsverwaltung,
Klimaschutzmanager

[Wirkung /tCO₂]



nicht bezifferbar

[Regionale Wertschöpfung]



nicht bezifferbar

[Sachkosten]



keiner

[Personalaufwand]



Planungsverwaltung:
Anfangs hoch, später gering

Klimaschutzmanager:
gering

[Kosten-Nutzen-Relation]



Gut (Kümmere für die Vielfalt der Themen im eigenen Haus)

[Kooperationsaufwand]



gering

[Zeitraum]



kurz- bis mittelfristig

[Status]



Maßnahmenvorschlag

Die ersten Schritte

- Erstellung und Priorisierung eines Katalogs von Klimaschutzfaktoren
- Energetische Optimierung von Planungen
- Erschließung von Energiesparpotenzialen

Best-Practice-Beispiel

- Stadt Elmshorn
- Stadt Hannover

Priorität

